

Informiertes oder lebendiges Wasser am 22.2.2022

Ipsheim. Die Heilpraktikerin und „Wasserfrau“ Gabriele Kühnelt aus Burgbernheim gab bei einer Versammlung des Kreisverbandes der Partei dieBasis Einblicke in die Wunderwelt des Wassers. Die vielen Umweltgifte, die aus allen möglichen Quellen in die Natur ausgebracht werden, landen im Boden und dann früher oder später auch in unserem Wasser. Diese Verunreinigungen können dann auch unsere Körper belasten, der zu 65 bis 70 % aus Wasser besteht und unglaubliche 100.000 km feine und feinste Leitungen hat, so Kühnelt.



Ein weiterer Aspekt ist die feinstoffliche Wirkung des Wassers, wobei man auch von der „Information oder Frequenz“ sprechen kann. Im Gegensatz zu Wasser aus einer Gebirgsquelle, bei welchem man die lebendige Wirkung aufgrund der natürlichen hexagonalen Struktur unmittelbar spürt, muss unser Leitungswasser unter Druck durch lange Leitungen, bis es zu uns gelangt und wird dadurch strukturlos. Diese Infrastruktur ist zweifellos eine segensreiche zivilisatorische Errungenschaft, die wir alle schätzen. Doch die lebensspendende Wirkung geht dabei oft verloren.

Gabriele Kühnelt zeigte anhand eines eindrucksvollen Experiments, was die „Wasserinformation“ bewirken kann. In ein Glas wurde Zitronenwasser gefüllt, ins andere Sojasauce. Ein drittes Glas daneben wurde mit Leitungswasser gefüllt. In der beabstandeten zweiten Glasgruppe wurde alles genau so gemacht, bis auf das dritte Glas, das mit informiertem / lebendigem Wasser gefüllt wurde. Aus dem Kreis der 25 Anwesenden durften Probanden mit eigenen Löffeln Zitronenwasser oder Sojasauce im Vergleich kosten. Einvernehmlich wurde von Änderungen berichtet, obwohl die Flüssigkeiten kurz zuvor von der selben Flasche ausgeschenkt wurden. Allein durch das „danebenstehen“ änderte sich das Säureempfinden oder der Würzgeschmack.

Die Neugier war geweckt und in der Diskussion wurde der Wert von purem, energetisch aufgewertetem und damit hochwertigem Wasser weiter vertieft. Auch wenn Wasser das meistkontrollierte Lebensmittel überhaupt ist, können Mikroplastik, Hormone, Schwermetalle, Antibiotika-Rückstände, Nitrat oder andere unerwünschte Stoffe enthalten sein, wenn auch in sehr geringer Konzentration. Die Reinigung kann durch Membran-Filtration erfolgen und die biologische Aufwertung durch einen nachgelagerten Energetisierungsprozess, so Kühnelt abschließend.

Jürgen Osterlänger